

Im Dezember 2023



Liebe Leserin und lieber Leser

Schon wieder ist es Zeit für den Jahresrückblick. Als Pensionierter geniesse ich das Leben. Auch wenn Verschiedenes nicht mehr so schnell geht wie früher, kann ich damit gut umgehen im Wissen, ich bin ja nicht mehr 25. Was mich jedoch nachdenklich stimmt ist, dass mir weiterhin die Zeit im wahrsten Sinn des Wortes davonrennt. Das Jahr hat erst begonnen und schon wieder mache ich mir Gedanken, was im nächsten Jahr alles sein wird und auf mich zukommt.

Privates

Der Alltag nimmt seinen gewohnten Lauf. Die gemütlichen Tage im Berner Seeland, die kurzweiligen Ausflüge und das Zusammensein mit meiner Frau machen mir Freude. Verschiedenes bleibt mir jedoch in besonderer Erinnerung. So wenig Schnee im Obergoms wie im letzten Winter trafen wir bisher noch nie an. Die Hänge waren braun und die Wanderwege waren meist aper. Auf das Langlaufen verzichteten wir, weil wir keine Lust hatten uns auf kahler Erde oder blanken Eisbahnen zu bewegen.

Zum gewohnten Programm gehört das Planen der Montags-treffs am zweiten Montag im Monat: Eine kurze Wanderung mit anschliessendem Nachtessen in einem gemütlichen Restaurant. Das Organisieren und Durchführen von Tagesausflügen mit den KLUB MITENAND-Senioren hält uns geistig fit.

Am 28. Januar besuchten wir in der französischen Kirche in Bern eine Aufführung der Blüemlisalp-Kantate. Eine dramatische Sage in den Bergen im Berner Oberland. Besonders beeindruckte uns, dass an diesem Abend die Aufführung auch

für Gehörlose stattfand. Wir staunten darüber, wie die Musik und der Gesang in Gebärden umgesetzt und so Gehörlosen zugänglich gemacht wurden.

Sehr eindrücklich war die Musikreise mit Freunden im Juli auf der Donau von Passau bis nach Budapest. Wir erlebten eine hervorragende Aufführung von Mozarts Zauberflöte als Freiluftfestspiel im Schloss der Thurn und Taxis in Regensburg. Ganz besonders eindrücklich war ein Schleusenkonzert auf dem Schiff in der grossen Schleuse Altenwörth in der Nähe von Wien. Der Besuch im neuen 'House of Music' in Budapest, das aussen und innen das Thema Wald aufnimmt, beeindruckte uns sehr. Wir genossen das feine Essen auf dem Schiff und die eindrücklichen Ausflüge. Besonders aber freute uns, dass uns ein Bariton-Sänger mit seinen Künstlerkolleginnen (Ensemble Zwischenakt) begleitete. Dieses Musikerteam begeisterte uns täglich mit seinen musikalischen und kabarettistischen Darbietungen – inklusive einer Chorprobe für die Reisegäste.

Am 31. Juli besuchten wir die Bundesfeier in Interlaken. Es war eindrücklich zu erleben, wie nebst den erfahrenen Rednern auch junge Menschen den Wert der Schweizer Geschichte mit der einzigartigen föderalistischen direkten Demokratie zu schätzen wissen. Da passte auch die Kurzfassung des Tellspiels, die uns geboten wurde, gut dazu mit dem Eidgedanken: «Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern».

Ein besonderes Wochenende organisierten wir für die grosse Familie meiner Frau im St. Gallischen Eichberg im Jugend- und Erlebnishaus. Es machte uns grosse Freude, zusammen mit einer Nichte für die Familie ein attraktives Programm von Freitagabend bis Sonntagmittag zusammenzustellen. Höhepunkte waren ein Fackelspaziergang mit Alphornmusik, der

Besuch einer Kristallhöhle, ein Konzert mit einem blinden Musiker und Komponisten und am Sonntag das feine Abschlussessen im urigen Schnuggebock im appenzellischen Waldegg bei der Magd Elsa.

Einige schöne und zeitweise auch regnerische Momente genossen wir im September wieder einmal in Mellau im Bregenzer Wald. Oben auf 2000 Meter konnten wir bereits summen 'leise rieselt der Schnee'.

Von Mitte Februar bis Ende März waren wir in unserer Wohnung in mehreren Etappen gefordert. Warum? Unsere Wohnung bekam neue Böden und auch die Wände wurden neu gestrichen. Da musste vieles gut organisiert werden. Es galt, mit dem Maler und dem Bodenleger die Termine so zu planen, dass wir genug Zeit hatten die Zimmer aus- und umzuräumen. Vor allem mein Büro wurde zünftig entrümpelt. Aus einem beruflichen Arbeitsbüro wurde ein seniorenrechtliches Büro mit (jetzt) viel Platz. Ich staunte darüber, was sich in 28 Jahren alles angesammelt hat, im Büro und auch in unserem Lagerraum (Bastelraum). Es gab mehrere Fahrten zur Entsorgungsstelle... Es war eine strenge Zeit mit dem Aus-, Um- und Einräumen. Wir durften uns glücklich nennen, unseren guten, hilfsbereiten Freund Peter Zollinger zur Seite zu haben. Er hat uns in der ganzen Zeit mächtig geholfen. Jetzt freuen wir uns an unserem neuen Daheim.

Aktivitäten rund um meine Berufstätigkeit

Es gibt nichts Neues zu berichten. Ich bin froh darüber, dass die Arbeit immer mehr abnimmt. Das Programm für die Postspedition ist seit Frühling nicht mehr im Einsatz, weil ein Kunde sein Geschäft in andere Hände gegeben und der andere Kunde die Druckerei gewechselt hat. Diese Druckerei macht die postalische Adresssortierung selbst. Ein weiterer

Kunde wechselt aufs neue Jahr auf eine andere Software-Lösung. So läuft die Auftragsbearbeitung dann nur noch für einen Anwender.

Nachfolge

Das, was ich im letzten Jahresbrief informiert habe, gilt nach wie vor. Da die verbleibenden *ib*-Anwender beabsichtigen in den nächsten Jahren auf eine andere Software-Lösung zu wechseln, erübrigt sich eine Nachfolge.

Zum Schluss

in letzter Zeit telefonierten mir PC-Anwender mit der Meldung: Mein Outlook geht nicht mehr. Was für sie unverständlich ist, habe ich dann rasch eruiert. Sämtliche Benutzerdaten sind nämlich nicht mehr in der bekannten Ordnerstruktur des Benutzers. Sie wurden in Microsofts Cloud OneDrive verschoben, obwohl ich beim Einrichten des Benutzers klar deklariert habe, dass die Daten lokal sein sollen. Einige Anwender sind ratlos darüber, was passiert ist, andere teilten mir mit, dass immer wieder eine Aufforderung kam «wir sichern Ihnen Ihre Daten». Irgendwann sei ihnen diese Meldung lästig geworden und dann hätten sie einfach auf ja geklickt.

Microsoft hat offenbar nicht daran gedacht, bei Outlook die Verknüpfungen auch umzustellen. Interessanterweise können die Outlookdateien .PST und .OST nicht in die OneDrive hochgeladen werden und gelten dadurch als defekt. Nachdem ich diese Outlookdateien wieder an den ursprünglichen Ort zurück kopiert hatte, funktionierte Outlook wieder.

Ähnliches erlebe ich beim WEB-Browser Edge. Da werde ich immer wieder aufgefordert dem Arbeiten mit künstlicher Intelligenz (KI) zuzustimmen, obwohl ich das einfach nicht will.

KI und OneDrive sind sicher interessante Angebote von Microsoft. Aber wenn ich genötigt werde, diese Elemente zu nutzen, fühle ich mich fremdbestimmt und von der virtuellen Umgebung überwacht. Das ärgert mich und kommt mir unheimlich vor. Auf meinem PC bestimme ich weiterhin, wie ich OneDrive und KI nutze. Viele in meinem Umfeld merken jedoch kaum, ob ihr PC fremdbestimmt wird.

Mit der künstlichen Intelligenz ist man gefordert, den richtigen Umgang zu finden. Wenn ich beispielsweise ChatGpt nutze, um mich über ein bestimmtes Thema zu informieren, dann ist es mir ein wertvolles Hilfsmittel. Allerdings muss ich aufmerksam sein, wie ich mit den Informationen umgehe und ob sie für mich wirklich stimmen. Wenn ich jedoch dieses Tool verwende und das, was es mir zusammenstellt für absolut wahr betrachte, dann begeben sich in eine riesige Gefahr, manipuliert zu werden. Ähnlich ist es beispielsweise auch bei Telegram und anderen sozialen Medien mit den verschiedensten Kanälen. Da muss man äußerst vorsichtig sein, dass man nicht in Kreise gerät, die verwirren (z.B. Verschwörungstheorien), oder die nicht gut tun.

Ich habe längst aufgehört den Medien, und dem was mir im WEB für mich als interessant zu lesen angeboten wird vollumfänglich zu glauben. So bin ich auch skeptisch, wenn ich einen Telefonanruf erhalte, dessen Stimme mir vorgibt von Microsoft zu sein, und mir mitteilt, dass auf meinem PC ein Problem entdeckt wurde. Auch wenn ich mittels Emails auf allerhand Gefahren aufmerksam gemacht werde, bei denen dringendes Handeln erforderlich sei, schaue ich genauer hin, ob die Absenderadresse tatsächlich dem angeblichen Absender entspricht (Absender anklicken – wild gemischte Buchstaben und Zahlen zeigen Missbrauch an).

Wie komme ich denn mit den riesigen Mengen von Informationen zurecht? Eines ist klar: KI ist ein Produkt, das sich stets weiter entwickelt auf der Basis von menschlichem Gedankengut. Die riesige Datenmenge im WEB wird durchforstet und daraus werden Schlüsse gebildet. Dabei muss man wissen, dass alle gefundenen Informationen nicht nur von positivem und fruchtbarem Geist geschrieben sind.

Mir hilft es, wenn ich mich von der GI (Göttlichen Instanz) leiten und inspirieren lasse. Geprägt von Gottes Geist (Heiliger Geist) hat sich in mir schon oft eine innere Stimme gemeldet: Ernst pass auf!

Im Kleinen wie auch im Grossen würde wahrscheinlich einiges anders laufen, wenn man sich an der GI orientieren würde. Ich frage mich immer wieder, passen unsere Entscheide zur GI?

Ein Beispiel, das mich umtreibt: Menschlich gesehen ist es verständlich, dass sich beispielsweise Finnland dem westlichen Verteidigungsbündnis angeschlossen hat. Aber wäre es vielleicht doch besser gewesen, das Land wäre weiterhin neutral geblieben? Bleibt zu hoffen, dass sich daraus für die Welt nicht eine weitere Katastrophe entwickelt.

Der Menschheit könnte der Text in der dritten Strophe des bekannten Weihnachtsliedes weiterhelfen, wenn sie sich daran orientieren könnte: *Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht! Durch der Engel Halleluja, tönt es laut von ferne und nah: **Christ, der Retter ist da, Christ, der Retter ist da!*** Jesus, der Helfer, der Weg-weiser, der Wunder-täter, der Freund ist da! Was für eine frohe Botschaft!

Gott ist nicht wie ein irdischer Herrscher, der in die Welt hinein schreit. Er redet leise in die Herzen der Menschen. Beim sich Zeit nehmen still zu werden und zu hören, kann Neues und

sogar unvorstellbar Wertvolles geschehen. Warum nicht einmal sich aus dem Hektik-Alltag ausklinken, sich hinsetzen und sagen 'hier bin ich, sprich zu mir'? Ruhe kehrt ein und wer weiss welche guten weiterführenden Gedanken plötzlich da sind.

Meine Frau und ich wünschen Ihnen und Dir ruhige besinnliche Weihnachtstage und ein gesegnetes neues Jahr. Vielleicht redet Gott beim still werden in den Weihnachtstagen zu Ihnen und zu Dir. Wir wünschen Ihnen und Euch allen, dass göttliche Weisheit Sie und Dich ins neue Jahr geleitet. Bleiben Sie gesund und 'Bhüet Sie Gott'.

In herzlicher Verbundenheit

Ernst Balzli